

Veranstaltungen nachhaltig gestalten

Handreichung und Checkliste

Einleitung

Die HWR Berlin bekennt sich in ihrem Leitbild und in ihrem Struktur- und Entwicklungsplan zu den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen. Gemäß dem im Herbst 2021 beschlossenen Strategiepapier „Wollen, Können, Tun – Nachhaltigkeit an der HWR Berlin“ möchte sich die Hochschule auch ihr „Tun“ an den „Zielen für nachhaltige Entwicklung“ ausrichten.

Veranstaltungen haben einen erheblichen sozio-ökologischen Fußabdruck, unter anderem bedingt durch die Mobilität der Veranstaltungsbesuchenden, den Strom- und Wasserverbrauch während der Veranstaltung, das Catering und das Abfallmanagement. Durchschnittlich zwei Kilo Müll produziert eine Person auf einer Veranstaltung und ihr durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck entspricht etwa 37 kg CO₂.¹ Ein großer Teil dieser Auswirkungen lässt sich jedoch im Vorfeld durch eine gute Planung der Veranstaltungen vermeiden.

Mit dieser Handreichung und Checkliste werden ausgewählte Möglichkeiten zur nachhaltigen und klimafreundlichen Gestaltung von Veranstaltungen aufgezeigt.

Der Fokus dieser Handreichung liegt auf ökologischen Aspekten der Veranstaltungsplanung- und Durchführung. Dabei gilt der Grundsatz: Emissionsvermeidung vor Reduktion und vor Kompensation. Es werden neun miteinander verbundene und teilweise überlappende (z. B. Veranstaltungsort und Abfall) Handlungsfelder angesprochen, die in der folgenden Abbildung zusammengefasst sind:



¹ EnergieAgentur.NRW (2019): Klimaneutrale Veranstaltungen. Einfacher als gedacht!, https://www.energieagentur.rlp.de/fileadmin/user_upload/veranstaltungen/EA_NRW-Klimaneutrale-Veranstaltungen.pdf, abgerufen am 2.3.2023,



Es empfiehlt sich, vor der Planung die gesamte Handreichung durchzugehen. Sie ist so aufgebaut, dass zunächst allgemeine Aspekte für das Handlungsfeld genannt werden, nachfolgend wichtige Punkte in Form einer Checkliste zusammengetragen sind, gefolgt von weiteren Tipps. Alle Punkte sind bereits bei der Planung und Vorbereitung der Veranstaltung relevant und helfen, CO₂-Emissionen bei der Durchführung gering zu halten und die verbleibenden Emissionen – sofern rechtlich und praktisch möglich – ggf. im Nachgang zu kompensieren.

Ergänzend finden Sie für eine einfache Handhabung und direkte Anwendung [hier](#) die Checkliste als interaktives Tool in Excel.

Veranstaltungsformat

Digitale Veranstaltungen sind in der Regel umweltfreundlicher als Events vor Ort. Zum Beispiel können Arbeitstreffen, bei denen die Beteiligten sich bereits kennen, sowie Veranstaltungen mit Vortragscharakter, bei denen Netzwerken keine Rolle spielt, gut auch online durchgeführt werden.

Die Durchführung der Veranstaltung in Präsenz hat deutliche Vorteile gegenüber einem Onlineformat

Veranstaltungsort

In der Regel werden Veranstaltungen in der Hochschule durchgeführt, sodass sich die Frage nach dem Veranstaltungsort häufig nur innerhalb der Hochschule (Standort, Gebäude, Raum) stellt. Insbesondere, wenn Veranstaltungen außerhalb der Hochschule geplant werden, wirken sich der Ort (Erreichbarkeit mit dem ÖPNV) und die Bedingungen vor Ort (z. B. Vorhandensein von Mehrweggeschirr) wesentlich auf die Möglichkeiten der Durchführung einer umweltfreundlichen Veranstaltung aus. Eine Auswahl wichtiger Aspekte ist nachfolgend aufgeführt:

Gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Abfall kann getrennt gesammelt und entsorgt werden

Mehrweggeschirr steht zur Verfügung

Effizienter Einsatz von Wasser, Strom und Wärme²

Tipps:

Wenn keine Behälter für Mülltrennung vorhanden sind, Abfall im Gebäude aber getrennt gesammelt wird, können Abfallbehälter entsprechend aufgestellt und beschriftet werden. Mehrweggeschirr kann geliehen werden (z.B. beim Geschirrverleih im Rathaus Schöneberg für den CS). Falls Übernachtungsgäste kommen, kann man diese durch Hinweise auf nahegelegene umweltzertifizierte Hotels hinweisen. Auch die Art der Stromversorgung des Veranstaltungsortes (z.B. grüner Strom) und die Energieeffizienz der Beleuchtung beeinflussen den ökologischen Fußabdruck des Events und könnten bei der Wahl der Location berücksichtigt werden.

² Z. B. bewußter Einsatz von beleuchtung, Heizung u.ä.



Sinnvoll ist es darüber hinaus, auf barrierefreien oder zumindest barrierearmen Zugang zum Veranstaltungsort und zu den Toiletten zu achten, sowie bei der Bestuhlung auf ausreichend Raum und breite Gänge für Rollstuhlfahrende. So wird die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen erleichtert. Wenn kein barrierefreier Zugang möglich ist, sollte darauf bereits bei der Einladung hingewiesen werden.

Mobilität

Mobilität verursacht in der Regel den größten Teil des CO₂-Fußabdrucks von Veranstaltungen. Gerade bei weiten Entfernungen verursacht die Anreise der Teilnehmenden hohe CO₂-Emissionen. Auch bei kurzen Wegen gibt es deutliche Unterschiede, je nachdem, ob die Anreise zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem ÖPNV oder mit dem Auto erfolgt. Durch eine Sensibilisierung der Teilnehmenden schon vor dem Event kann eine klimafreundliche Anreise motiviert und so der CO₂-Fußabdruck verringert werden.

Hinweise auf ÖPNV-Verbindungen, Fahrradstellplätze und Sharing-Angebote an die Teilnehmenden kommuniziert	<input type="checkbox"/>
Lageplan mit Teilnehmenden geteilt (Schöneberg Lageplan , Lichtenberg Lageplan , Gründungszentrum Lageplan)	<input type="checkbox"/>

(Weitere) Tipps:

Hinweise auf kostenlose Parkplätze regen eher zur klimaschädlichen Anreise mit dem Auto an, so dass darauf zugunsten des Hinweises auf Anfahrten mit ÖPNV verzichtet werden kann. Eine Abfrage der Art der Anreise (beispielsweise um den Fußabdruck des Events berechnen zu können) unterstützt möglicherweise die Sensibilisierung der Anreisenden. Informationen zum barrierefreien bzw. –armen Zugang erleichtern die Teilnahme mobilitätseingeschränkter Personen.

Verpflegung (Catering)

Auch bei der Verpflegung gibt es einige Stellschrauben, die sich auf den ökologischen Fußabdruck eines Events auswirken, angefangen bei der Art der Speisen (Bio- oder regionale Produkte, Fleisch oder vegetarische / vegane Optionen), über die Lieferung der Speisen (Entfernungen, Antriebsstoffe der Lieferwagen u.ä.) bis zu den Mengen (Essensabfälle). Insgesamt sind regionale (und teilweise Bio-) Produkte klimafreundlicher und es gibt mittlerweile vielseitige vegane und vegetarische Angebote bei Cateringdiensten, welche gegenüber Fleisch eine deutlich bessere CO₂-Bilanz aufweisen. Leitungswasser verursacht einen Bruchteil der CO₂ Emissionen von abgefüllten Mineralwasser.³ Eine Auswahl der wichtigsten Aspekte dieses Handlungsfeldes findet sich untenstehend:

Mengen realistisch kalkuliert	<input type="checkbox"/>
Vegetarische und vegane Alternativen	<input type="checkbox"/>
Soweit wie möglich regionale, Bio- oder Fairtrade-Produkte	<input type="checkbox"/>
Leitungswasser statt abgefülltes Mineralwasser	<input type="checkbox"/>

(Weitere) Tipps:

Die Mengen kann man neben der Anzahl der Anmeldungen auch an der Tageszeit und Art der Mahlzeit kalkulieren, ein kurzer Snack kann mengenmäßig knapper kalkuliert werden als ein Mittagessen. Cateringdienste können auch nach der Entfernung zum Veranstaltungsort und nach der

³ Laut einer Studie von GUTCert beträgt der mittlere, gewichtete Gesamtemissionsfaktor von Mineralwasser 202,74 g CO₂-Äquivalente pro Liter, der von Leitungswasser 0,35 g CO₂-Äquivalente pro Liter.

sozio-ökologischen Ausrichtung des Cateringunternehmens (z. B. Nutzung von „grünem“ Strom bei der Speisenproduktion, Arbeitsbedingungen) gewählt werden.

Abfall

Durch die Reduktion von Abfällen und das korrekte Trennen der Abfälle werden wertvolle Ressourcen geschützt und die Kreislaufwirtschaft unterstützt. Das Handlungsfeld „Abfallmanagement“ zielt vor allem auf die Begrenzung und mögliche Reduzierung der Abfallmengen sowie darauf, Abfälle durch konsequente Trennung teilweise wieder in Stoffkreisläufe zurückzuführen.

Mehrweggeschirr wurde genutzt	<input type="checkbox"/>
Keine Portionspackungen (z.B. Zucker, Ketchup, Einweg-Kapselsysteme)	<input type="checkbox"/>
Rücknahmesystem und Wiederverwertung, z. B. für Namensschilder	<input type="checkbox"/>
Materialien wie Handouts und Programmflyer digital zur Verfügung gestellt	<input type="checkbox"/>
Getrennte Abfalleimer (Papier, Restmüll, Plastik) beschriftet und gut sichtbar platziert	<input type="checkbox"/>

Tipps:

Sollte die Verwendung von Mehrweggeschirr oder dieses zu leihen nicht möglich sein, ist eine korrekte Entsorgung des Einmalgeschirrs umso wichtiger, damit es recycelt werden kann. FSC-zertifiziertes Pappgeschirr hat indes eine bessere CO₂-Bilanz, als einmal genutzte Lösungen aus Holz. Auch durch Bestellungen in Großgebinden, den Einsatz von Mehrwegverpackungen und/oder den Einsatz von recyclingfähigen Produkten und Verpackungen können Abfälle reduziert werden. Klare und bildliche Beschriftungen auf den Mülleimern und Erklärungen, was worein gehört, helfen insbesondere bei internationalen Events..

Beschaffungen

Auch bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen, die für die Veranstaltung benötigt werden, können positive Signale gesetzt werden. Mitunter können Gegenstände auch geliehen werden bzw. sind an der Hochschule bereits an anderer Stelle vorhanden. Bei erforderlichen Beschaffungen können Nachhaltigkeitskriterien (z. B. Lebenszykluskosten, Gütezeichen, EMAS, Energieeffizienzlabel) berücksichtigt werden.

Vor Neuanschaffung von Gegenständen und Materialien geprüft, ob diese geliehen werden können	<input type="checkbox"/>
Druckpapiere, Give Aways etc. aus recycelten bzw. nachhaltigen Materialien	<input type="checkbox"/>

(Weitere) Tipps:

Um zu vermeiden, dass insbesondere Give-Aways direkt nach der Veranstaltung im Müll landen, kann die Ausgabe so organisiert sein, dass die Teilnehmenden selbst entscheiden können, welche sie haben möchten. Vorgepackte Taschen, wie auf Konferenzen üblich, sind daher nicht zu empfehlen. Eine adäquate Mengenplanung von Materialien und Give-Aways erspart auch organisatorischen Aufwand, denn Überbleibsel müssen gelagert werden. Das Vergaberecht bietet inzwischen die Möglichkeit, Nachhaltigkeitskriterien in der Leistungsbeschreibung zu berücksichtigen.



Kommunikation

Transparenz über die Bemühungen zur klimafreundlichen Ausgestaltung der Veranstaltung können die Mitwirkung der Teilnehmenden fördern. Darüber hinaus wird nachhaltiges Handeln auch von der (Hochschul-) Öffentlichkeit positiv wahrgenommen, so dass sich eine entsprechende interne und externe Kommunikation empfiehlt. Schließlich kann das Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei Veranstaltungen Motivator für andere Veranstaltungen sein. Die Einholung von Feedback hilft, auf Dinge aufmerksam zu werden, die vorab bei der Veranstaltungsplanung noch nicht berücksichtigt wurden.

Teilnehmenden mitgeteilt, dass auf Nachhaltigkeit beim Event Wert gelegt wird	<input type="checkbox"/>
Nachhaltige Ausrichtung der Veranstaltung intern/extern kommuniziert	<input type="checkbox"/>
Hinweise angebracht, wo hilfreich (z.B. zum Speisenangebot, Mülltrennung)	<input type="checkbox"/>
Feedback eingeholt	<input type="checkbox"/>

CO2 Berechnung

Die Berechnung des CO₂-Fußabdruckes – ebenso wie dessen Kompensation - ist die „Kür“ der Veranstaltung eines nachhaltigen und klimaschonenden Events. Sie hilft nicht nur, Treiber von CO₂ zu identifizieren und auf diese bei zukünftigen Veranstaltungen besonders zu achten. Sie kann auch für die Kommunikation genutzt werden, in das Berichtswesen der Hochschule einfließen. Darüber hinaus ist sie Voraussetzung einer möglicherweise angedachten Kommunikation. Es gibt unterschiedliche Tools, die bei der Berechnung des Fußabdrucks unterstützen, so z. B. der Rechner [thankyounature](#), [myclimate](#) oder des [Umweltbundesamtes](#). Da für eine möglichst exakte Errechnung beispielsweise auch Daten zu Anreise und Unterbringung der Teilnehmenden nötig ist, empfiehlt es sich, dies bereits – möglichst konsistent zum später verwendeten CO₂-Rechner – bei der Anmeldung mit abzufragen. Nicht für alle relevanten Emissionsfaktoren werden sich exakte Werte angeben lassen. Hier gilt es, möglichst realistische Annahmen zu treffen für die Berechnung der wahrscheinlich anfallenden Emissionen.

Entstehende CO ₂ -Emissionen errechnet	<input type="checkbox"/>
---	--------------------------

Kompensation

Mitunter erlauben Drittmittelgeber die Nutzung von für Veranstaltungen eingeplante Mittel für Kompensationszahlungen. Sofern dies der Fall ist und eine Kompensation der entstandenen Emissionen gewünscht ist, gilt es, dies bereits in der Planung zu berücksichtigen. Eine Berechnung des CO₂ Impacts der Veranstaltungen (so. vorheriger Punkt) ist dafür unerlässlich.

Kompensationszahlungen aus den Mitteln der Veranstaltungen sind erlaubt	<input type="checkbox"/>
Budget geprüft: Gelder für Kompensation vorhanden	<input type="checkbox"/>
Benötigte Daten zur Berechnung entstehender Emissionen geprüft und ggf. bei den Teilnehmenden abgefragt	<input type="checkbox"/>
Entstehende CO ₂ -Emissionen errechnet	<input type="checkbox"/>
Kompensationsprojekt ausgewählt	<input type="checkbox"/>



(Weitere) Tipps: Möglich ist auch, die Teilnehmende zu bitten, die eigens entstanden Emissionen durch Anreise und Unterkunft zu kompensieren.

Schlussbemerkung

Die vorab beschriebenen Hinweise, Empfehlungen und Tipps sowie die Checklistenbeiträge sind nur eine Auswahl möglicher Maßnahmen zur Gestaltung nachhaltiger Veranstaltungen. Insbesondere in der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit gibt es noch eine Reihe weiterer Aspekte, die bei Veranstaltungen in Betracht gezogen werden können. Mit der Berücksichtigung der hier aufgeführten Aspekte tragen Sie aber schon ganz wesentlich zu den Nachhaltigkeitsbemühungen unserer Hochschule bei. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

Nützliche Links und weitere Beispiele

Die Checkliste als interaktives Tool

Andere Checklisten

[Leitfaden des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit \(BMUV\)](#)

[Checkliste der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde \(HNEE\)](#)

[Leitfaden des Deutschen Akademischen Austauschdienstes \(DAAD\)](#)

[Wegweiser Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\)](#)

Weitere Tipps und Hinweise

[Blogbeitrag „Green Events: Nachhaltige Veranstaltungen planen“ von BerlinRecycling](#)

[Tipps vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung](#)

CO2-Rechner

[thankyounature](#)

[myclimate](#)

[Umweltbundesamtes](#)

Fragen, Kommentare oder Feedback zu dieser Checkliste?
Schreiben Sie an nachhaltigkeit@hwr-berlin.de